

**Prof. Dr. Arnd Krüger**  
**Göttingen, den 3. Juli 2008**

### **Erklärung zu meinem Referat bei der DVS-Sektion Sportgeschichte am 20.06.08**

Unter der Moderation des Sektionsvorsitzenden Prof. Michael Krüger (Uni Münster) habe ich zu dem Thema „*Hebron und München. Wie vermitteln wir die Zeitgeschichte des Sports, ohne uns in den Fallstricken des Antisemitismus zu verhaspeln?*“ referiert. In dem frei vorgetragenen Referat (20 Min.) ging es um die Darstellung eines aktuell in der Planung befindlichen Forschungsvorhabens. Das Referat hatte im Wesentlichen drei Teile:

1. Im ersten Teil widmete ich mich der Frage, ob bei vermeintlich abgeschlossenen Forschungsgegenständen durch eine veränderte Perspektive über die Hinzuziehung von Zeitzeugen neue Erkenntnisse gewonnen werden könnten.
2. Anhand meiner eigenen Rolle als Zeitzeuge griff ich in diesem Zusammenhang den Überfall auf die israelische Mannschaft bei den Olympischen Spielen 1972 auf. Ein Thema, das unzählige Male in der Literatur behandelt worden ist. In meiner Arbeitshypothese bin ich davon ausgegangen, dass die Mitglieder der israelischen Mannschaft damit gerechnet haben könnten, dass sie von palästinensischen Kommandos angegriffen werden würden. Wie mir eine Zeitzeugin damals glaubhaft berichtete, hatte es eine bisher nicht ermittelte Anzahl von Mitgliedern der israelischen Mannschaft aus Sicherheitsgründen vorgezogen, in München in der Stadt bei Freunden statt im Olympischen Dorf zu wohnen. Ich bin hierauf bereits 1999 in einem Buchkapitel kurz eingegangen (A. KRÜGER: *The Unfinished Symphony. A History of the Olympic Games from Coubertin to Samaranch*, in: J. Riordan & A. Krüger (Hrsg.): *The International Politics of Sport in the 20th Century*. London: Spon 1999, 3 – 27, bes. S. 20). Dieser Aussage wurde bisher nicht widersprochen.
3. Ausgehend hiervon habe ich anschließend versucht, diese bisher in der Literatur nur von mir behandelte Sichtweise einerseits zu erklären und andererseits eine Begründung dafür zu finden, warum dieser Aspekt bisher nicht in der Literatur oder dem öffentlichen Diskurs aufgetaucht ist.

Nach der Diskussion in der Veranstaltung und in der Zwischenzeit ist für mich deutlich geworden, dass meine bisherigen Erklärungsversuche untauglich sind und zu einer von mir nicht intendierten Diskussion Anlass gegeben haben. Ich ziehe sie daher mit dem Ausdruck großen Bedauerns zurück.

Insbesondere bedauere ich zutiefst, dass meine Ausführungen Anlass dafür gegeben haben könnten, das Leid der Angehörigen zu vergrößern. Aus meiner eigenen persönlichen auch freundschaftlichen Verbundenheit mit Teilen der israelischen Mannschaft liegt mir nichts ferner als ihr Andenken in irgendeiner Weise herabzusetzen. In vielen meiner sporthistorischen Arbeiten habe ich mich immer wieder kritisch mit dem Antisemitismus (vor allem in Deutschland und den USA) auseinandergesetzt. Aus meinen Arbeiten geht deutlich hervor, dass ich weder Antisemit noch Rassist bin und mich auch nachdrücklich von allen Erscheinungsformen des Antisemitismus und Rassismus distanzieren.

Ich entschuldige mich für die Folgen, die meine Erklärungsansätze ausgelöst haben.

*Prof. Dr. Arnd Krüger*